

NAH DRAN*



GEMEINDEDIAKONIE
Mannheim

Neues rund um die
Gemeindediakonie Mannheim
Ausgabe Nr. 85 – August 2019



50
JAHRE

Es war einmal ein Gemeindepfarrer mit Pioniergeist... – Geburtsstunde der DIAKONIEWERKSTÄTTEN Rhein-Neckar

Für die meisten Menschen mit Behinderung ist die Werkstatt, in der sie täglich ihrer Arbeit nachgehen, mehr als nur ein Arbeitsplatz. Sie ist vielmehr ein Lebensraum, ein Ort, an dem mit anderen Menschen gearbeitet, gelacht, geredet und Gemeinschaft erlebt wird. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden haben die Beschäftigten der Werkstätten den Arbeits- und Lebensraum über Jahrzehnte geprägt. Nun konnte die Gemeindediakonie Mannheim den 50. Geburtstag der DIAKONIEWERKSTÄTTEN Rhein-Neckar (DWRN) feiern.

„Beschützende Werkstatt“ im Gemeindesaal

Alles begann mit Pfarrer Erich Kühn. Er gilt als Pionier der ersten „beschützenden Werkstatt“ in Mannheim, wie die Werkstätten für Menschen mit Behinderung in ihren Anfängen noch genannt wurden. Seinem Weitblick und seiner Kühnheit ist es zu verdanken, dass im Januar 1969 im damaligen

Gemeindesaal der Matthäusgemeinde 35 Menschen mit Behinderung aus Neckarau und den umliegenden Stadtteilen eine sinnvolle Beschäftigung fanden. Er war ein Meister der Improvisation, baute kurzerhand Maschinen auf und stellte einen Handwerksmeister ein. Für die Firma *Schildkröt* sortierten die Beschäftigten damals bunte Bauklötze. Bald schon wur-

den die Räumlichkeiten zu klein, so dass im Jahr 1973 die Werkstatt Neckarau für nun 80 Menschen mit Behinderung gebaut wurde. In seinem Vorhaben unterstützt wurde Pfarrer Kühn vom damaligen Bürgermeister Mannheims, Dr. Hans Martini.

„Die beschützende Werkstatt soll mit Hilfe der Mannheimer Industrie ausgestattet werden und dazu

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER, LIEBE FREUNDE UNSERER DIAKONISCHEN ARBEIT,



Pfarrer Erich Kühn und Bürgermeister Dr. Hans Martini waren die zentralen Figuren, die Menschen mit Behinderung Arbeit und Beschäftigung mitten in der Gemeinde ermöglichten, indem sie im Jahr 1969 die erste „beschützende Werkstatt“ nach Mannheim brachten.

Über den Zeitraum von 50 Jahren hinweg ist ein Verbund von Werkstätten und tagesstrukturierenden Angeboten in Fördergruppen mit mittlerweile 10 Standorten in Mannheim und Weinheim entstanden, die heute von ziemlich genau 1.000 Personen in Anspruch genommen werden.

Für diese Menschen sind die heutigen DIAKONIEWERKSTÄTTEN Rhein-Neckar ein wichtiger Lebens- und Arbeitsraum geworden.

Bundesweit sind heute ca. 300.000 Menschen in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) beschäftigt. Der Arbeitsmarkt hält für diese Menschen so gut wie keine Optionen vor. In Zeiten schwächerer Konjunktur, mit erhöhter Arbeitslosigkeit, ist die Nachfrage nach Arbeitsplätzen in der WfbM eher ansteigend.

Der Bundesgesetzgeber hat es mit der Verabschiedung des Bundesteilhabegesetzes Ende 2016 unterlassen, das System der Werkstätten grundlegend zu verändern. Im Gegenteil. Regelungen, die seit den 1970er Jahren bestehen und den Werkstätten einen engen Rahmen zuweisen, sind weiter gültig.

Für die DIAKONIEWERKSTÄTTEN Rhein-Neckar heißt das für die Zukunft, im bestehenden Rechtssystem der Werkstätten weiter zu agieren und den Beschäftigten

qualifizierte Angebote für eine sinnvolle Beschäftigung zu machen. Dies gilt insbesondere auch für die Beschäftigten, für die eine Vermittlung in den Arbeitsmarkt nicht in Aussicht steht.

Im geschützten Rahmen werden Arbeitsplätze in der Industrie und im Handwerk angeboten. Für wenige Vermittlungen in den allgemeinen Arbeitsmarkt wird ein hoher Aufwand betrieben und dieser wird bewusst in Kauf genommen.

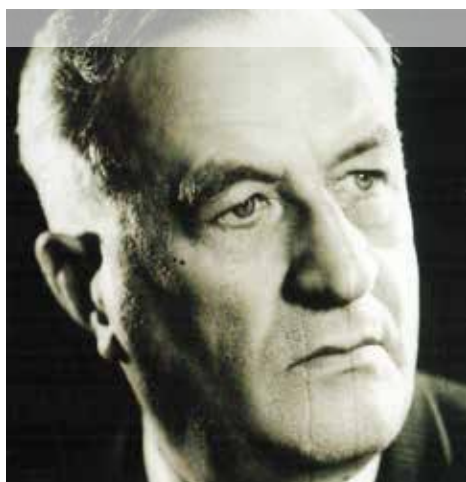
Die Werkstätten stellen sich den zukünftigen Herausforderungen und sind heute Partner der Industrie mit vielschichtigen Angeboten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und weiterhin schöne Sommertage!!

Ihr

Gernot Scholl
Vorstand

Fortsetzung von Seite 1:



Pfarrer Erich Otto Kühn

„dienen, den geistig Behinderten Selbstbewusstsein, einen kleinen finanziellen Ertrag seiner Tätigkeit und zugleich die heilende Kraft der Arbeit zu vermitteln“, erklärte Pfarrer Kühn seine damaligen Integrationsbemühungen.

Sein Ansatz war von Menschlichkeit und Pragmatik geprägt, die Idee geboren aus Sorge um zwei Jungen mit Behinderung aus seiner Nachbarschaft. Für sie wollte er Arbeitsplätze schaffen und ihnen

die Möglichkeit geben, sich selbst versorgen zu können, sollten die Eltern einmal nicht mehr sein.

Ein Motto mit Beständigkeit

„nah dran an den Menschen – mittendrin in der Gemeinde“, das war nicht nur das Motto von Pfarrer Kühn. Auch in der Gemeindediakonie Mannheim lebt das Motto bis heute fort. Die Verantwortlichen und Mitarbeitenden möchten den Menschen mit Be-

hinderung durch Förderung und Beschäftigung eine Teilhabe am Leben ermöglichen. So sind aus den 35 Arbeitsplätzen der ersten Stunde mittlerweile Angebote für rund 1.000 Menschen entstanden.



Produktion damals und heute



Erinnerungen an 50 bewegte Jahre

In 50 Jahren DWRN wurde in den Werkstätten nicht nur viel gearbeitet, sondern auch zusammen gefeiert, Sport getrieben und Ausflüge unternommen. Über die Jahrzehnte sind Freundschaften fürs Leben, ja sogar Partnerschaften entstanden. Anlass genug, um in der Gründungswerkstatt der Gemeindediakonie Mannheim – in Neckarau – ein großes Fest zu feiern!

Dieses wurde am 24. Juli 2019 begangen, zusammen mit den wichtigsten Akteuren der Werkstatt: den Beschäftigten und den Mitarbeitenden. Aber auch zahlreiche Wegbegleiter aus Politik –

In den Folgejahren wurden weitere Werkstätten gebaut und in Betrieb genommen:

- ✦ am 24. April 1981
Werkstatt Weinheim-West
- ✦ am 23. März 1987
Werkstatt Vogelstang
- ✦ am 08. Mai 1996
Werkstatt Mallau
- ✦ am 06. Juli 2002
Außenstelle Industriepark
Freudenberg der Werkstatt Weinheim

Bürgermeister Michael Grötsch und Vertreter der Stadt – sowie aus der Wirtschaft und dem sozialen Bereich reihten sich in die Schar der Gratulanten ein. Gemeinsam feierte man ein fröhliches Fest und erinnerte sich an die Anfänge der Werkstätten.

Zeitzeugen berichten

Norbert Jäger, der seit 38 Jahren in der Werkstatt Neckarau arbeitet, berichtete eindrucksvoll und amüsant aus dem Arbeitsalltag in der Werkstatt und von seinem ganz persönlichen Erleben und von den vielfältigen Veränderungen über 4 Jahrzehnte.

In der eigens für das 50-jährige Jubiläum aufgelegten Festschrift in Leichter Sprache kommen sowohl ehemalige als auch aktuelle Mitarbeitende und Beschäftigte der Werkstatt Neckarau zu Wort.

Charlotte Kuchmecki, pädagogische Leitung, blickt auf fast 40 Arbeitsjahre zurück: „Es war nie langweilig, da kein Tag wie der andere verläuft und man Organisationstalent und gute Nerven benötigt. Aber, die Begegnungen mit den Menschen und das beispiellose Miteinander haben mir gezeigt, dass man gemeinsam Vieles erreichen kann.“



Ausgelassene Stimmung bei der Jubiläumsfeier „50 Jahre DWRN“ u.a. mit der Tanzgruppe des Tagesförderzentrums (TFZ) Käfertal und der Trommelgruppe des TFZs Weinheim

Den Herausforderungen stellen

Die DWRN sind bereits seit Jahrzehnten ein starker und verlässlicher Partner für Firmen jeder Größenordnung in der Metropolregion, wie z.B. Wabco, Essity, DS Smith, Smurfit Kappa oder Freudenberg. Sie stellen sich täglich den zukünftigen Herausforderungen und bieten vielschichtige Angebote der Beschäftigung, Förderung und Qualifizierung an, um Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung die Teilhabe am Arbeitsleben und den Weg in eine inklusive Gesellschaft zu ebnen.



Norbert Jäger und Sylvia Freyhof

KURZ & KNAPP

Büro für Leichte Sprache übersetzt Texte für die Homepage der Stadt Mannheim

Informationen noch leichter für jeden zugänglich zu machen – das ist der Anspruch der Stadt Mannheim. Daher wurde die bestehende Homepage der Stadt mithilfe des „Büro für Leichte Sprache“ der Gemeindediakonie Mannheim durch zusätzliche Texte und Erläuterungen optimiert. Die Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Ursula Frenz, sieht darin einen wichtigen Schritt zur besseren Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben. Geplant ist für die Zukunft, weitere Informationen in Leichter Sprache zur Verfügung zu stellen

Ausgewählt wurden relevante Themen wie

- ★ „Wie beantrage ich einen neuen Personalausweis?“
- ★ „Was muss ich tun, um auf dem Standesamt Mannheim heiraten zu dürfen?“
- ★ „Wie erhalte ich den kostenlosen Sozial- und Kulturpass?“
- ★ „Wie kann ich wählen gehen?“
- ★ „Wie erhalte ich Hilfe vom Jugendamt?“

Der Zuspruch ist bereits rege und wird sicherlich vielen Menschen helfen, sich auf der Internetseite der Stadt Mannheim noch besser zurecht zu finden

und Hilfe zu erhalten. Ein schönes Beispiel, für eine gelungene Zusammenarbeit zwischen der Stadt und der Gemeindediakonie Mannheim, die vielen zugute kommt. www.mannheim.de/leichtesprache

Evangelischer Kirchentag in Dortmund

Selten war das Motto der Gemeindediakonie treffender als beim 37. Evangelischen Kirchentag in Dortmund. 15 Kinder und Jugendliche des Margarete-Blarer-Hauses erlebten unter dem Motto „Was für ein Vertrauen“ fünf Tage im Ruhrgebiet, bei denen sie nicht nur dabei waren, sondern mittendrin.

Mittendrin: Gemeinsam mit Jugendlichen der benachbarten Matthäusgemeinde zum Kirchentag anreisen.

Mittendrin: Gemeinsame, provisorische Schlafplätze in einer Dortmunder Schule – Isomatte an Isomatte mit den mitgereisten Betreuern.

Mittendrin: Gemeinsam bei schwül-heißen Temperaturen mit 120.000 Menschen ein Fest feiern.

Mittendrin: Gemeinsam mit anderen in der Ruhrpott-Metropole über Integration, Anerkennung und Vertrauen sprechen.

Mittendrin: Gemeinsam einen Gottesdienst in Leichter Sprache und ein inklusives Abendmahl erleben.

Wir nehmen Abschied

Herr Dipl.-Ing. Jost D. Wenzel, Ehrenvorsitzender unseres Verwaltungsrats, ist im Juli 2019 im Alter von 83 Jahren verstorben. Als Mitglied und Vorsitzender des Verwaltungsrats hat er die Entwicklung unserer diakonischen Arbeit für junge, alte und behinderte Menschen mehr als 25 Jahre an entscheidender Stelle mitgestaltet.

Herr Dipl.-Ing. Gerhard Kühn ist im Juli 2019 im Alter von 87 Jahren verstorben. Als Sohn des Begründers unserer Arbeit, Pfarrer Erich Kühn, erlebte er die Anfänge der Gemeindediakonie von Kindesbeinen an. Er hat die Arbeit unseres Vereins über einen sehr langen Zeitraum als Mitglied nachhaltig und aktiv unterstützt.

So können Sie uns helfen:

Sie möchten einen freudigen Anlass, wie einen Geburtstag, eine Hochzeit, ein Jubiläum oder eine Geburt, für einen Spendenaufruf zugunsten der Gemeindediakonie Mannheim nutzen?

Wir helfen Ihnen gerne bei der Umsetzung. Mehr Informationen unter www.gemeindediakonie-mannheim.de/schenken-statt-spenden

Spendenkonto der

Gemeindediakonie Mannheim:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE95 6602 0500 0008 7468 00
BIC: BFSWDE33KRL